

Züge zwischen Trier und Köln frühestens in vier Jahren

Großer Bahnhof für den offiziellen Start der Arbeiten zur Elektrifizierung der Eifelstrecke: Am Montag kommen Politiker und hochrangige Bahnvertreter nach Kyllburg, um das Projekt zu feiern. Doch sie müssen wohl auch schlechte Nachrichten für die Pendler auf der Strecke verkünden.



Die Flutschäden an der Bahnstrecke zwischen Trier, Gerolstein und Köln sind längst beseitigt. Insgesamt 170 Brücken und 24 Bahnübergänge mussten auf der 160 Kilometer langen Eifelstrecke erneuert werden. Eigentlich könnten die Züge seit diesem Jahr wieder durchgehend von Trier über die Eifel nach Köln fahren. Da aber nach dem Wiederaufbau der Strecke die Arbeiten für die Elektrifizierung begonnen haben, kommt es immer wieder zu Sperren und Zugausfällen.

Derzeit ist die Strecke bis Gerolstein gesperrt, bis Februar nächsten Jahres. Der Zugverkehr zwischen Trier und Gerolstein wird durch Busse ersetzt. Ende 2026 sollte es wieder einen durchgängigen Bahnverkehr auf der Strecke geben. Nun hat die Bahn ein neues Datum für die Wiederinbetriebnahme der kompletten Eifelstrecke genannt.

Obwohl die ersten Arbeiten bereits im Frühjahr begonnen haben, findet am kommenden Montag in Kyllburg (Eifelkreis Bitburg-Prüm) der offizielle Spatenstich für die Elektrifizierung der Eifelstrecke statt. Neben dem rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Alexander Schweitzer (SPD) werden auch Bahn-Infrastruktur-Vorstand Berthold Huber und NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer (Grüne) in die Eifel kommen. „Künftig können auf der Strecke Elektrozüge statt Dieselfahrzeugen fahren. Pendler:innen und Tourist:innen profitieren dadurch

von einer besseren und umweltfreundlicheren Bahn“, heißt es in der Einladung der Bahn.

Wann dieses „künftig“ sein wird, steht nicht darin. In einer separaten Mitteilung konkretisiert die Bahn aber, wann damit zu rechnen ist, dass wieder durchgängig Züge auf der Eifelstrecke fahren werden. „Ab 2026 sollen erste Streckenbereiche technisch fertiggestellt sein. Voraussetzung hierfür ist, dass qualifizierte Fachfirmen für den Oberleitungsbau verfügbar sind sowie benötigte Transformatoren, die die DB frühzeitig bestellt hat, rechtzeitig bereitgestellt werden können. Hier gibt es aktuell sehr lange Lieferzeiten am Markt.“

Ein durchgehender elektrischer Zugbetrieb auf der Eifelstrecke sei erst mit einer finalen Einbindung der Anlage in das deutsche Bahnstromnetz möglich. „Dies wird nach jetzigem Stand voraussichtlich im Verlauf des Jahres 2028 sein.“ Es wird also noch vier Jahre dauern, bis es wieder eine Verbindung von Trier nach Köln über Gerolstein geben wird.

Damit bestätigt sich, was unsere Redaktion bereits im August gemeldet hat. Jens Wießner, Bahnexperte und Vorsitzender des Vereins Eifelquerbahn, zweifelte damals schon daran, dass der Zeitplan eingehalten wird. „Die für Dezember 2026 geplante Inbetriebnahme der elektrifizierten Eifelstrecke scheint gemäß den Angaben der laufenden Ausschreibung im DB Vergabeportal in weite Ferne zu rücken.“ Er verwies auf Ausschreibungsunterlagen der Bahn für die

Lieferung von elf Transformatoren, in der die maximale Lieferzeit bis auf 2027 verlängert wurde.

Die Bahn teilte im August auf Anfrage unserer Redaktion mit, man gehe weiterhin davon aus, „den kommunizierten Zeitplan zur Elektrifizierung der Eifelstrecke“ einhalten zu können.